

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugpreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und mehrere Landausleger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

## Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Meissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat im Kreisamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Randberg, Hühndorf, Raufach, Reffelsdorf, Reinschönberg, Ripphausen, Sampersdorf, Simbach, Soyen, Wittig-Roitzsch, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seeligstadt, Sora, Steinbach bei Reffelsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Illendorf, Unterndorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schunk, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 102.

Dienstag, den 1. September 1914.

73. Jahrg.

### Amtlicher Teil.

Die Anerkennnisse der Zivilaushebungskommissare über den Taxwert ausgehobener Pferde, Fahrzeuge und Geschütze nebst Zubehör können von jetzt an bei der Kasse der Königlichen Amtshauptmannschaft Meissen eingeklagt werden. Im Interesse einer möglichst raschen Erledigung des Auszahlungsgeschäftes und somit der Forderungsberechtigten selbst, werden hiermit folgende Sachlage festgesetzt:

- Für die vom Zivilaushebungskommissar in Sonnabend, den 29. August 1914, Lommahsch ausgestellten Anerkennnisse: Montag, den 31. August 1914.
- Für die vom Zivilaushebungskommissar in Meissen ausgestellten Anerkennnisse: Dienstag, den 1. September 1914.
- Für die vom Zivilaushebungskommissar in Wilsdruff ausgestellten Anerkennnisse: Mittwoch, den 2. September 1914.

Der aus den Anerkennnissen ersichtliche Quittungsvordruck ist vom Inhaber der Urkunde selbst auszufüllen. Die Quittung hat auf die Kasse der Königlichen Amtshauptmannschaft Meissen oder auf die amtsauptmannschaftliche Kasse in Meissen zu lauten.

Nach Bekanntmachung des Bundesrats vom 24. dieses Monats wird vermutet, daß der Inhaber der Urkunde bevollmächtigt ist, die Zahlung für den in der Urkunde genannten Berechtigten in Empfang zu nehmen.

Die Geschäftszeit der hiesigen Kassenverwaltung wird hiermit und zwar nicht nur für die Auszahlung der Anerkennnisse, sondern dauernd für alle Ein- und Auszahlungen festgesetzt auf vormittags 8-12 und nachmittags 2-5 Uhr, Sonnabends von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.

Meissen, am 28. August 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

### Gestellungsbefehl.

#### Musterung und Aushebung der Landsturmpflichtigen I. Aufgebots (unausgebildete Landsturmpflichtige).

Die Musterung und Aushebung der in den Amtsgerichtsbezirken Wilsdruff, Nossen und Lommahsch und in den zum Amtsgerichtsbezirk Röhlschönbroda gehörigen Orten Niederwartha und Wilsberg wohnenden Landsturmpflichtigen I. Aufgebots (unausgebildete Landsturmpflichtige) findet nach folgendem Plane statt:

I. für die Landsturmpflichtigen I. Aufgebots (unausgebildete Landsturmpflichtige) aus den Ortsteilen Birkenhain, Blankenstein, Burghardswalde, Großsch, Grumbach, Helbigsdorf, Herzogswalde, Hühndorf, Raufach, Reffelsdorf, Reinschönberg, Ripphausen, Sampersdorf, Simbach, Soyen, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Röhrsdorf, Roitzsch b. W., Rothschönberg, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach b. R., Steinbach b. Moh., Tanneberg, Unterndorf, Weistroppe, Wilsberg und Wilsdruff

am 7. September 1914

im Gasthof „Zum Adler“ in Wilsdruff

- a) für die Jahrgänge (Geburtsjahr) 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888 und 1887 am 7. September von vormittags 7 Uhr an
- b) für die Jahrgänge (Geburtsjahr) 1886, 1885, 1884, 1883, 1882, 1881, 1880, 1879, 1878, 1877 und 1876 ebenfalls am 7. September von vormittags 11 Uhr an;

II.

für die Landsturmpflichtigen I. Aufgebots (unausgebildete Landsturmpflichtige) aus den Ortsteilen Abend, Augustsdorf, Bieberten, Bobenbach, Burkersdorf, Choren-Loppshädel, Deutschendorf, Egersdorf, Gölzsch, Gohla, Gottfriedsgrund, Grana, Hirschfeld, Höfgen, Hohentanne, Illendorf, Kartha, Kagenberg, Kleske, Kretha, Leschen, Lüttenhain, Malitz, Maritz, Mergenthal, Münzig, Niederula, Nossen, Pohlsitz, Obereula, Obergarna, Oberschönberg, Petersberg, Binnewitz, Briesen, Kadewitz, Kapitzsch, Reinsberg mit Drehsfeld und Wolfsgrün, Röhlsch, Röhlsch, Sautitz, Schreditz, Siebenlehn, Stahna, Starbach, Wendischbora, Welterwitz, Wolkau, Zella und Zella mit Gölzsch

am 8. und 9. September 1914

im Gasthof „Zum deutschen Haus“ in Nossen

- a) für die Jahrgänge (Geburtsjahr) 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888 und 1887 am 8. September von vormittags 7 1/2 Uhr an,
- b) für die Jahrgänge (Geburtsjahr) 1886, 1885, 1884, 1883, 1882, 1881, 1880 und 1879 ebenfalls am 8. September von vormittags 11 Uhr an
- c) für die Jahrgänge (Geburtsjahr) 1878, 1877 und 1876 am 9. September von vormittags 7 1/2 Uhr an;

III.

für die Landsturmpflichtigen I. Aufgebots (unausgebildete Landsturmpflichtige) aus den Ortsteilen Albertitz, Altkommahsch, Altfattel-Barmenitz, Arnitz, Baderzen, Beicha, Bernitz,

Birmenitz, Churschütz, Daubitz, Densschütz, Döberitz, Döblichütz, Dörschütz, Döfzig, Galtitz, Gleina, Grauditz mit Godelitz, Idamitz, Jessen b. L., Köhlichütz, Klappendorf, Krepta, Langsch, Leipen mit Linditz, Schönitz und Löben, Leuben mit Rebergasse, Lohschütz b. L., Lommahsch, Losen, Marzschütz, Meila, Meritz, Mettelwitz, Mögen, Neddahitz, Nefanitz, Niederlaucha, Niederndorf, Oberlaucha, Palschen, Pelschütz, Pilschütz, Planitz-Deila, Poitz, Praterschütz, Pröda b. L., Proßitz b. Sch., Proßitz b. St., Rahlsitz, Rauba, Roitzsch b. L., Scherau, Schleinitz mit Berda, Schweinitz, Schwöchan, Sieglitz b. L., Stauditz, Striegnitz, Treden, Trogen mit Grauditz, Wadnitz, Wahnitz, Wauden, Weigshausen, Wilschütz, Wühnitz, Ziegenhain, Zöllhain, Zschellitz und Zschöchen

am 9. September 1914, von vormittags 11 Uhr an im Gasthof „Zum deutschen Haus“ in Nossen

und zwar die Jahrgänge (Geburtsjahr) 1894, 1893, 1892, 1891, 1890, 1889, 1888, 1887, 1886, 1885, 1884, 1883, 1882, 1881, 1880, 1879, 1878, 1877 und 1876.

Es werden alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen hiermit aufgefordert, ohne weiteren Gestellungsbefehl abzuwarten, zu dem für ihren Jahrgang angedachten Musterungstermin an dem angegebenen Gestellungsorte pünktlich und nüchtern mit reingewaschenem Körper und in reiner Wäsche sich einzufinden und die Militärpapiere (Landsturmchein, Ersatzreservepass, etwaige Unabkömmlichkeitsbescheinigung oder in Ermangelung dieser Papiere den Geburtschein usw.) mit zur Stelle zu bringen.

Befreit von der Gestellung sind nur die zu einem geordneten und gesicherten Betriebe der Eisenbahnen, der Post und der Telegraphie unbedingt notwendigen festangestellten Beamten und händigen Arbeiter, die als unabkömmlich anerkannt worden sind. Ferner sind Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel vom persönlichen Erscheinen dann entbunden, wenn für sie ein ärztliches Zeugnis eingereicht wird. Dasselbe ist von der Kreisbehörde zu beglaubigen, sofern der ausstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist.

Nr. 29. August 1914.

Die Stadträte zu Wilsdruff, Nossen und Lommahsch und die beteiligten Ortsbehörden

Am 3. September sollen in Neukirchen 46 Puppen Weizen meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Versteigerung im Niederen Gasthof.

Wilsdruff, am 31. August 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Die innerhalb des Stadtbezirks wohnhaften Arbeitslosen können sich zwecks Eintragung in die dafür bestimmte Liste im hiesigen Rathaus, soweit dies noch nicht geschehen ist, melden. Nach dieser Meldung bestimmt sich auch die Kontrolle bei etwaigen Anträgen auf Arbeitslosenunterstützung.

Wilsdruff, am 31. August 1914.

Der Stadtrat.

### Eisenbahnfahrplan.

gültig vom 1. September 1914 ab bis auf weiteres.

#### Potschappel - Wilsdruff - Nossen.

645	1135	345	645	Dresden	745	1245	330	715	—
—	741	1131	418	751	Potschappel	849	1109	259	670
—	749	1139	423	759	Rauderode	843	1103	253	663
—	755	1205	429	805	Burgwitz-Niederhermsdorf	837	1057	247	657
—	810	1230	444	820	Reffelsdorf	822	1042	232	622
—	820	1230	454	830	Grumbach	812	1032	222	612
—	825	1235	459	835	an Wilsdruff ab	805	1025	215	605
—	835	115	500	—	ab Wilsdruff an	—	1014	114	574
—	845	125	600	—	Birkenhain-Limbach	—	10' 6	106	596
—	858	138	615	—	Helbigsdorf b. Wilsdruff	—	953	1253	513
—	907	147	625	—	Herzogswalde	—	944	1244	504
—	915	155	630	—	an Mohorn ab	—	934	1234	494
625	925	165	635	—	ab Mohorn an	—	924	1224	484
640	940	220	650	—	Oberdittmannsdorf	—	911	1211	476
649	949	229	659	—	Niederdittmannsdorf	—	902	1202	467
656	956	236	706	—	Oberreinsberg	—	854	1154	419
704	1004	244	714	—	Niederreinsberg	—	847	1147	412
711	1011	251	721	—	Obergarna-Bieberstein	—	840	1140	405
720	1020	300	730	—	Siebenlehn	—	831	1131	396
729	1029	309	739	—	Nossen-Dpt.	—	821	1121	346
733	1033	313	743	—	Nossen-Elf.	—	816	1116	341

#### Wilsdruff - Meissen - Eriebischtal.

630	1020	430	ab	Wilsdruff	an	825	210	937
635	1025	435	—	Wilsdruff Dpt.	an	821	206	933
645	1035	445	—	Ripphausen	an	812	197	924
656	1046	456	—	Illendorf	an	801	147	914
672	1032	502	—	Taubenheim (Meissen)	an	754	140	907
612	1102	512	—	Bolenz	an	743	138	898
617	1107	517	—	Breißermühle	an	737	122	892
621	1111	521	an	Garfebach	an	732	117	887
627	1114	527	ab	—	an	726	114	881
641	1127	541	—	Meissen-Jaspisstraße	an	716	104	871
644	1130	544	an	Meissen-Eriebischtal	ab	710	100	865

Der Inhalt des Blattes ist ausschließlich Eigentum der Verlagsanstalt. Nachdruck ist ohne Erlaubnis der Verlagsanstalt ausdrücklich untersagt.



# Nichtamtlicher Teil.

## Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Allen Gewalten zum Trug sich erhalten;  
Nimmer sich beugen, kräftig sich zeigen,  
Rufet die Arme der Götter herbei.

Wochl.

## Sedan.

Zum 44. Male fährt sich am 2. September der denkwürdige Jahrestag der Schlacht bei Sedan, der große Tag an dem deutsche Tapferkeit, deutscher Mut und deutsche Kraft den Uebermut eines Volkes brachen, dessen Hefte und einzige Fähigkeiten seit Jahrhunderten darin bestanden, in wilder Hege die Leidenschaften auf einander zu jagen, um nachher vor dem Forum der Weltgeschichte zusammenzubrechen, wenn die Entscheidungsstunde schlug.

Vierundvierzig Jahre sind eine lange Zeit, eine Zeit, in der man vergißt, oder doch vergessen sollte. Am Entgegenkommen des deutschen Volkes in dieser Hinsicht hat es in allen diesen Jahren nicht gefehlt. Wie man es uns dankte, lehren die Erfahrungen von heute.

Jahrelang haben wir das hölle Nachgebrüll jenseits der Vogesen mit Achselzucken als das Wehl unreifer Schreier und politischer Spekulanten angeprochen und sind unbekümmert um solchen Unfug unseren Friedensweg vorwärts geschritten. Und die Schuld liegt nicht an uns, daß wir es jetzt nicht mehr ebenso halten können. Frevel Uebermut hat drüben im Herzen des französischen Volkes den alten Haß zu neuen Flammen ausfodern lassen und freches, räuberisches Vorgehen des Erbfeindes hat uns das Schwert in die Hand gedrückt. Gleichnerische Versprechungen von Seiten jenes Volkes, dessen Anwesenheit auf europäischem Boden allein schon eine Schmach für jede europäische Kultur ist, die nicht der Krone ihre Entstehung verdankt, haben dem leichtgläubigen französischen Feinde das Rückgrat weiter gestärkt und ließen ihm den Stamm noch mehr schwellen, als selbst das einst so stolze Albion sich freiwillig zum Träger der Kofatenkrone begradigte.

Wahre dich Franzmann, mit all deinen Bundesgenossen! Noch lebt in jedem von uns der alte Germanengeist, der vor fast zweitausend Jahren die erdrückende Heeresmacht eines Varus zerriß, bis kein Ueberlebender mehr die Kunde seiner Schmach nach Hause bringen konnte. Noch lebt in uns der Geist, der vor hundert Jahren dem welschen Segner eine Wunde schlug, an der er drei Viertel eines Jahrhunderts trug. Und was vor nunmehr 44 Jahren unsere Väter jenseits des Rheins an Erfolgen errangen, scheint auch drüben noch allzufrisch in Erinnerung, als daß wir's besonders erwähnen brauchen.

Es hätte damit genügen können. Aber der Krug geht solange zu Wasser, bis er bricht. Und heute ist wieder der Tag der Vergeltung herangenaht. Und bei der Erinnerung an den Tag von Sedan schwören wir dir's, Franzmann: Diesmal wird ganze Arbeit gemacht! Dein tolles Nachgebrüll soll in alle Ewigkeit verstummen! Und mag es das Herzblut unserer Edelsten und Besten kosten — noch immer war dem deutschen Herzen der Tod für Deutschlands heilige Sache der süßeste und ehrenvollste. Unsere Väter, die vor einem halben Menschenalter vom gleichen Feuergeist befeuert dich meckelten und zu Boden schlugen, sollen eine ewige Freude an ihren Kindern erleben. Ihr alles Soldatenherz soll lachen, wenn wieder einmal der niedergetretenen welsche Skorpion um Frieden und Gnade bittet!

## Hus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Westkreise für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Was die Woche brachte. Alles Sinnen und Denken, alle Gefühle unseres Herzens galt in der verflochtenen Woche nur allein unseren tapferen Kriegern draußen im Felde. Bittend wandten wir uns täglich an Gott, uns den Sieg zu verleihen. Und unser Flehen ist nicht umsonst gewesen. Gott zeigte uns seine große Huld, indem er Sieg auf Sieg an unsere Fahnen heftete. Jeder Tag der vergangenen Woche brachte einen solchen. Wenn auch am Ende der Woche ein für uns unglücklich verlaufenes Vorpostengefecht nordwestlich von Helgoland gemeldet wurde, so können wir wohl zweifellos jetzt schon gewiß sein, daß unsere ebenfalls tapfere Marine diese Scharte wieder gut zu machen verstehen wird. Unser Seeherr möchte sich auch gern tätig zeigen und da es ihm bei dem bisherigen Versteckspiel der englischen Flotte unmöglich gewesen ist, so sollen Kreuze von uns als Vorposten-Aufführung herbeiführen, die, wie wir durch ein Extrablatt meldeten, mit einer feindlichen Uebermacht ins Gefecht gerieten und dabei Verluste erlitten. Der Verlust auf dem Meere war eigentlich schon vorher weitgemacht durch die völlige Niederlage der englischen Landarmee, die ihr trotz der Verbindung mit französischen 3 Territorial-Divisionen bereitet worden war. Kein feindliches Heer, auch nicht nach dem phrasenhaften Gelasse des französischen Präsidenten an das Volk vermögen das siegreiche Vordringen der deutschen Truppen nach der Hauptstadt Paris aufzuhalten. Fünf große Armeen sehen ihren Siegeszug unaufhaltsam fort. Nur noch 100 Kilometer Luftlinie trennen sie von der Hauptstadt des Landes. Das sind Erfolge, wie sie auch die kühnsten Hoffnungen nicht erträumten. Die französischen Armeen in voller Flucht mit samt ihren englischen Bundesgenossen, Frankreichs Schicksalsstunde ist sehr nahe gerückt. Der bayrische Kronprinz kämpft mit der sechsten Armee siegreich bei Nancy, und die siebente Armee unter Generaloberst von Heeringen, die das Elsaß gereinigt hat, verfolgt den stehenden Feind nach Süden, also wohl auf Belfort zu. Eine achte Armee besetzt sich mit der Belagerung Antwerpens. Die Stadt Löwen ist vom Erdboden verschwunden. Das ist der ungefähre Stand der Kriegslage im Westen. Auch in Ostpreußen haben unsere Truppen unter Führung des Generalobersten von Hindenburg eine russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen (ca. 250.000 Mann) zum dreitägigen Schlacht in der Gegend von Gilsenburg-Ortelsburg geschlagen und verfolgen den Feind über die Grenze. In heißem Ringen befinden sich auch unsere treuen Waffengefährten, die Oesterreicher, mit einer jedenfalls sehr großen russischen Armee. Auf der ganzen, fast 400 Kilometer langen Schlachtlinie wird während gekämpft. Die Ausdehnung der Schlachtlinie wird also ungefähr viermal die Strecke von Dresden nach Leipzig be-

tragen. Die russische Mittelgruppe, vermutlich die stärkste, konnte in Galizien eindringen, bis heraneilende österreichische Kräfte das russische Vordringen brachen. Der österreichische linke Flügel hat der russischen Mittelgruppe schwere Verluste beigebracht. Die österreichischen Truppen, die unlängst bei Krassitz gesiegt haben, sind sehr erfolgreich im Kampfe gegen die russische rechte Flügelgruppe. Hoffen wir, daß bald eine Entscheidung zu Gunsten Oesterreichs und somit auch für uns herbeigeführt wird. Danken wir unserm Herrgott für seine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben und bitten wir ihn, auch ferner uns beizustehen. Dank aber auch allen unseren braven Kriegern, die unser Vaterland so tapfer verteidigen, und im Vertrauen auf Gott einen Sieg nach dem andern erringen. Daß wir Dahingeblichenen immer bestrebt sind, das harte Los derselben nach Möglichkeit zu erleichtern, davon kann auch die verflochtene Woche genugsam berichten. Die Stadtbehörde erhöhte die Unterstützungssumme von 20000 Mark auf 30000 Mark und trat, um den in Not befindlichen Gewerbetreibenden und Geschäftsinhabern mit Mitteln beizustehen zu können, der in Dresden errichteten Kriegs-Kreditbank mit einer Anteilssumme von 10000 Mark bei. Für Vorkaufsarbeiten wurde vorläufig hinlänglich gesorgt. Wie reichlich die Gaben für das Rote Kreuz vom 5. bis 25. August aus Wilsdruff und Umgegend eingegangen sind, zeigt die erste Quittung. Außer vielen nützlichen Gegenständen hat die gespendete Gesamtsomme den Betrag von 1642,71 Mark erreicht. In Herzogswalde kaufte eine edle ungenannte Spenderin Wolle und ließ Strümpfe für die Soldaten im Felde stricken. 25 Hausväter der Kirchengemeinde Sora gründeten unter Leitung des Pfarrers, Kirchschullehrers und der Vertreter der Ortsbehörde einen Ortsausschuß für Kriegshilfe. Dieser Ausschuß beschloß zugleich die Gründung eines Frauenvereins. Aller 14 Tage wollen die Frauen und Jungfrauen sich mit den Familienvätern und jungen Männern versammeln, um über die Maßnahmen der Kriegshilfe zu beraten. Dank, herzlichster Dank allen Gebern aus Stadt und Land! Sehen wir zuversichtlich der neuen Woche entgegen. Das wolle Gott!

Neueste Bilder vom Tage, ausgehängt in den Fenstern unserer Geschäftsstelle. Eine brave Freundin Deutschlands: Großherzogin Marie Adelheid von Luxemburg. — Der Sieger von Metz: Kronprinz Rupprecht von Bayern. — Friedrich III., Großherzog von Baden, Generalfeldmarschall. G. v. F. v. Moltke, Chef des großen Generalstabes, Graf von Maffeler, Generalfeldmarschall, Freiherr v. d. Goltz, Generalfeldmarschall. — Begleitete Offiziere tragen den Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Joseph auf den Schultern. — Die von den Deutschen eroberte Festung Namur. — Von den deutschen Truppen beschossene belgische Ortschaften. — Helben von Bütlich. — Jagd auf ein feindliches Flugzeug. — Die Wirkungen unserer Belagerungsgeschütze vor Bütlich. — Der deutsche kleine Kreuzer "Straßburg" im Kampfe mit englischen Torpedobootzerstörern in der Nordsee. — Die deutschen Kriegsschiffe "Goeben" und "Breslau" verlassen nach Kohleneinnahme den neutralen Hafen Messina und durchbrechen die feindliche Blockade. — Wir sind zum Empfange der französischen Flotte bereit. — Der Ausmarsch des deutschen Seebataillons zur letzten Parade in Tlingiau auf Kiautschou. — Das japanische Raubtier. — Graf Okuma, der Staatschef von Deutschland forderte, Graf Yamamoto, der das Räuberbündnis mit England schloß. — Offiziere des Barabdienerregiments Nr. 16, das sich in den Kämpfen an der Drina besonders ausgezeichnet hatte, vor der Abreise auf dem Kriegsschauplatz. — Oesterreichische Truppentransporte mit Inschriften der Soldaten. — Pferdeverladung in Ausland. — Truppen der Olmüher Garnison werden vor dem Abmarsch auf dem Kriegsschauplatz vom Erzbischof Dr. Bauer segnet. — Die durch Minen gesperrte Demfermündung. — Schaulplatz der Helidentar der "Königin Luise". — Die Bayern beim Sturm auf Bagelles.

Kriegsänder in der Redaktion unentgeltlich. Von vielen im Felde stehenden Kriegern unseres Bezirks sind wir schon wiederholt um Zusendung des Wochenblattes gebeten worden. Wir haben den Wunsch auch gern erfüllt und Kreuzbänder mit dem nötigen von der Post geforderten Aufdruck angefertigt, die wir jederzeit unentgeltlich an solche abgeben, die dem gleichen Verlangen ihrer Angehörigen im Kriege nachkommen wollen. Das Erntedankfest wird am 6. September abgehalten werden. Für Schmückung der Kirche wird um Spendung von Kränzen, Gärten und Früchten, deren letztere den Bedürftigen der Kirchfahrt zufallen sollen, herzlich gebeten. An diesem Tage findet Kollekte für die Gemeindefalken statt.

Verstärkte Beschränkungen für den Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Auslande. Der Postverkehr zwischen Deutschland einerseits und Serbien, Montenegro, Japan und Marokko andererseits ist gänzlich eingestellt und findet auch auf dem Wege über andere Länder nicht mehr statt. Es werden daher keinerlei Postsendungen nach den angegebenen fremden Ländern mehr angenommen, bereits vorliegende oder durch die Briefkasten zur Einlieferung gelangende Sendungen werden den Absendern zurückgegeben. Der private Telegraphenverkehr zu und von diesen Ländern ist ebenfalls eingestellt.

Ein r. Anregung eines des Roten Kreuzes zur Folge geben wir hiermit bekannt, daß für die Krieger künftighin nur Paumenmüßigen gestrickt werden sollen, die mit den sogenannten halben Damenhandschuhen zu vergleichen sind.

## Der Krieg.

Aus Ostpreußen, wosin sich die teilnehmenden Völkergänge Deutschlands in diesen Tagen richteten, kam eine Freudenbotschaft: die vom Generalquartiermeister v. Stein in Aussicht gestellte Entscheidung ist erfolgt. Die deutschen Truppen haben einen glänzenden Sieg über die einströmenden Russen errungen.

Fünf russische Armeekorps geschlagen. Wolffs telegraphisches Bureau meldet vom 29. August aus Berlin:

Unsere Truppen in Preußen unter Führung des Generalobersten v. Hindenburg haben die vom Rarow vorgegangene russische Armee in der Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in dreitägiger

Schlacht in der Gegend von Gilsenburg und Ortelsburg geschlagen und verfolgen sie jetzt über die Grenze.

Der Generalquartiermeister v. Stein. Nach Belgien, Frankreich und England haben jetzt auch die Russen, auf deren Hilfe die beiden andern Dreiverbündmächte so große Hoffnungen setzten, die Schärfe des deutschen Schwertes in einer großen Feldschlacht gespürt. Die russische Rarowarmee, die von Südosten her gegen die Linie Oserode-Allenstein vorrückte, ist in dreitägiger



Schlacht völlig auf's Haupt geschlagen worden. Zwar hatten die Russen schon bei Gumbinnen die verheerende Wirkung unseres Feuers zur Genüge kennen gelernt. Das 1. Armeekorps hatte überlegenen russischen Streitkräften nicht nur erfolgreiche Widerstand geleistet, sondern war zur Offensive übergegangen und hatte 8000 Gefangene gemacht. Aber nun rückten die Russen in dichten Scharen an und wollten uns durch das Gewicht der Massen besiegen. Im ersten Augenblick mußten wir uns auf die bloße abwartende Defensiv verlegen, bis Verstärkungen herangezogen waren. Diese haben dann sofort den Kampf im Süden der Provinz aufgenommen und zwischen Gilsenburg und Ortelsburg, auf einer Front von 70 Kilometern, den Feind geschlagen und ihn über die deutsche Grenze nach Polen hineingeworfen. Die Verfolgung ist im Gange.

## Der Sieger von Ortelsburg.

Der Sieger ist der Generaloberst v. Benedendorff und v. Hindenburg. Er führte zuerst das 4. Armeekorps (Magdeburg), wurde 1905 zum General der Infanterie befördert und besitzt bereits das Eiserne Kreuz zweiter Klasse aus dem Deutsch-Französischen Kriege im Jahre 1870/71. Im Jahre 1911 ist der General zur Disposition gestellt und wird in der Rangliste à la suite des 3. Garde-regiments zu Fuß geführt. Jetzt hat der alte 67jährige Herr sein körperliches Weiden mit der eifernen Energie überunden, aber die er während seiner ganzen Dienstzeit verlor.

## Der Verlauf der Schlacht.

Unsere Truppen haben in der Schlacht bei Ortelsburg, die den Süden unserer ostpreussischen Provinzen von den bösen Feinden säuberten, und sicherlich auch die Lage im Norden, wo die Russen längs der Eisenbahn-Erdstufen — Insterburg vorzogen, eine wesentliche Verschlebung zu unseren Gunsten verleben hat, heldenhaftes geleistet. Sie wußten, daß es bis auf den letzten Mann ankam. Neben den aktiven Regimenter sind jene der Reserve und Landwehr von bemühenswerthem Mut. Sie gehen so stürmisch vor, daß es den Feindern schwer ist, sie von allem tollkühnem Vorgehen zurückzuhalten. Ein Berichterstatter erzählt: Auf-fallend viele Hand- und Fußwunden rühren von auf-prallenden Schrapnell her. Die Kerls treffen aber auch sonst gut, sagte mir ein Verwundeter und zeigte mir seine durchlöcherete Patronentasche. Die Unrigen ertragen die härtesten Strapazen mit bewundernswürdiger Fähigkeit. Einer der Verletzten berichtet: Täglich 50 Kilometer im schlimmsten Gelände marschierend, immer Kämpfe. Hier Tage lebten wir nur von Zwiebad und Wasser, vier Stunden hindurch bielten wir das Feuer von 44 Geschützen aus, dann mußten wir etwas zurückgehen; aber mit frischen Verstärkungen ging's alsbald von neuem voran, und die Kerls mußten die Flucht ergreifen. Eine Batterie von uns war im Sumpf stecken geblieben; wir holten sie wieder heraus, mit größter Anstrengung, unter verbeidendem Feuer. — Ein anderer erzählt: Wir hatten eine fünffache Uebermacht vor uns; es ging sehr schief her; aber wir immer drauf. Dann jagten wir die ganze Bande in die Sümpfe und Seen; sie lernten noch auf ihre alten Tage das Schwimmen; aber es half ihnen nichts. Die Flüchtlinge können zurückkehren.

Wie unverdächtig man die durch den Sieg von Ortelsburg geschaffene Lage betrachtet, erhellt aus dem folgenden Telegramm des Wolffschen Telegraphenbureaus aus Berlin.

Der Magistrat von Oserode in Ostpreußen telephoniert, daß sämtliche Flüchtlinge zurückkehren können, da der Feind geschlagen worden sei. Hoffentlich ertönt die gleiche frohe Botschaft bald auch aus der Nordoste von Ostpreußen.

## Russischer Versuch in Lissa.

In Lissa rühte Montag, 24. August, morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr eine Abteilung russischer Gardebataillone ein, besetzte den Bahnhof, zerstörte die Telegraphen- und Signalleitungen und rückte dann vor die Privatwohnung des Oberbürgermeisters, mit dem der führende Offizier eine längere Besprechung hatte. Der Oberbürgermeister erließ darauf einen Aufruf, der die Einwohnerchaft zur Ruhe mahnte. Nachdem die russischen Mannschaften sich durch Essen und Trinken gestärkt hatten, ritten sie auf dem Wege, auf dem sie gekommen waren, wieder zur Stadt hinaus. Zu irgendwelchen für die Sicherheit der Bürgerchaft bedrohlichen Zwischenfällen ist es nicht gekommen. Hoffentlich verzeihen nach der schweren Niederlage bei Ortelsburg die Russen auch im Norden Preußens das Wiebestimmen.

## Seegesicht nordwestlich Helgoland.

Unsere Marine hat sich wieder einmal mit den stärkeren englischen Gegnern gemessen. Unsere leichten Streitkräfte hatten in der Nordsee nordwestlich Helgoland ein Gefecht, bei dem sie, wie überall, wo bisher deutsche



Schiffe mit englischen zusammenkräften, mit dem größten Schneid und todesverachtendem Mut vorgegangen sind. Aus Berlin wird der folgende amtliche Bericht über den Verlauf des Gefechts ausgegeben:

Im Laufe des Vormittags des 28. August sind bei teilweise unsichertem Wetter mehrere moderne englische kleine Kreuzer und zwei englische Beschießerflottillen (etwa 40 Beschießer) in der deutschen Bucht der Nordsee nordwestlich Helgoland aufgetreten. Es kam zu hartnäckigen Einzelgefechten zwischen ihnen und unseren leichteren Streitkräften. Die deutschen kleinen Kreuzer drängten heftig nach Westen nach und gerieten dabei infolge der beschränkten Sichtweite ins Gelechte mit mehreren starken Panzerkreuzern. S. M. S. „Ariadne“ sank, von zwei Schlachtschiffkreuzern der Biontklasse auf kurze Entfernung mit schwerer Artillerie beschossen, nach ehrenvollem Kampfe. Der weitest größte Teil der Besatzung, voraussichtlich 250 Köpfe, konnte gerettet werden. Auch das Torpedoboot „V 187“ ging, von einem kleinen Kreuzer und zehn Beschießern aufs bestigste beschossen, bis zuletzt feuernd in die Tiefe. Flottillenchef und Kommandant sind gefallen. Ein beträchtlicher Teil der Besatzung wurde gerettet. Die kleinen Kreuzer „Adia“ und „Mainz“ werden vermisst. Sie sind nach einer heutigen Reutermeldung aus London gleichfalls im Kampfe mit überlegenen Gegnern gesunken. Ein Teil ihrer Besatzungen (9 Offiziere, 81 Mann) scheint durch englische Schiffe gerettet worden zu sein. Nach der gleichen englischen Quelle haben die englischen Schiffe schwere Beschädigungen erlitten.

Das Bugschiffsgefecht, das die englischen Schiffe „schwere Beschädigungen“ haben, läßt auf starke Verluste auf englischer Seite schließen. Die beiden kleinen geschützten Kreuzer „Adia“ und „Mainz“ besaßen ein Displacement von 4350 Tonnen, hatten eine Schnelligkeit von 26,8 bzw. 27,2 Seemeilen in der Stunde und liefen im Jahre 1906 vom Stapel. Dienstbereit war „Mainz“ 1909, „Adia“ 1911. Sie hatten je eine Besatzung von 379 Mann. „Ariadne“, ebenfalls ein kleiner geschützter Kreuzer, hatte eine Wasserdrängung von 2650 Tonnen, die Schnelligkeit betrug 22 Seemeilen in der Stunde. Vom Stapel lief der Kreuzer 1900, in Dienst gestellt wurde er 1901. Das Torpedoboot „V 187“ lief 1911 vom Stapel, besaß eine Wasserdrängung von 650 Tonnen, machte 32,5 Seemeilen in der Stunde und hatte 83 Mann Besatzung.

### Handeln ist Pflicht, nicht Trauern.

Ein heroisches Wort des durch den Tod seines ältesten Sohnes so schwer betroffenen Kronprinzen Rupprecht von Bayern wird lobend bekannt. Aus dem Felde, wo er als Sieger mit seiner Armee den geschlagenen Feind verfolgte, sandte er an seinen Vater, König Ludwig von Bayern, ein Telegramm, das mit den Worten schließt: „Die Pflicht heißt jetzt Handeln, nicht Trauern. Ein Wort eines Helden würdig und von einer Überwindung der persönlichen Gefühle im Dienste der Sache des Vaterlandes zeugend, vor der die Welt sich in schweigender Bewunderung verneigen muß.“

### Krausshaus Zivilbevölkerung geborgen.

Während in ganz Deutschland das wärmste Interesse an dem heldenmütigen Kampfe besteht, welchen die tapfere Marinebesatzung von Tingtau gegen die japanisch-englische Übermacht bis zum äußersten durchkämpften wird, ist zugleich diese menschliche Teilnahme verbreitet an dem Schicksale der Frauen und Kinder, die sich in der Kolonie befanden.

Es wird deshalb überall ein Gefühl der Verbitterung und Genugtuung erweckt, das es nach zuverlässigen Nachrichten gelungen ist, die Familien aus Tingtau zu entfernen und nach neutralem chinesischen Gebiete zu bringen. Inzwischen dürften sie bereits in Schanghai eingetroffen sein.

Seitens der Marineverwaltung ist rechtzeitig alles veranlaßt worden, um diese Familien mit Geldmitteln und sonst in jeder Weise zu unterstützen. (B. L. B.)

### Das stärkste französische Sperrfort erobert.

Die Franzosen erleben eine Enttäuschung nach der anderen. Auch die Reihe der Sperrforts, durch die sie nach den Erfahrungen des letzten Krieges einen deutschen Einbruch von Osten her zu hindern suchten, ist gesprengt. Wie das Volkliche Telegraphen-Bureau meldet, ist Ratonville, das stärkste Sperrfort der Franzosen, in deutschem Besitz.

Die Reihe der Sperrforts, in der durch den Fall Ratonvillers jetzt eine große Lücke klafft, zieht sich in großer Ausdehnung von Norden nach Süden, westlich der Vogesen hin.

### Der Straßenkampf in Löwen.

Die belgische Stadt Löwen hat ihr Schicksal selbst heroisch heraufbeschworen. Bis zum 24. abends war völlige Ruhe, das Militär war einquartiert wie in Brüssel und Brüssel und in normalen Verkehr mit der Bürgerschaft. Der Bahnbetrieb war bis dort durchgeführt und am Bahnhof ein Rampenbau fertiggestellt für Entladung ankommender Kolonnen. Am Dienstag, 25., traf die Meldung über den Ausfall starker Kräfte aus Antwerpen ein. Darauf gingen, so erzählt der Kriegsberichterstatter des „Berl. Lok. Anz.“, die Truppen aus Löwen rasch nach Norden ab zur Zurückweisung des Ausfalls.

Das Landsturmbataillon Reuß verblieb an Bahnstation und Sicherheit in Löwen. Der kommandierende General war auch im Kratzenwagen abgefahren. Die zweite Staffel des Stabes war im Begriff, auf dem großen Bahnhofspol aufzusteigen. Da wurde plötzlich an vielen Stellen der Stadt das Feuer eröffnet. Aus Bodenlöchern und Fenstern. Alle Berde des Stabes wurden getötet und fünf Offiziere verwundet. Der Zusammenhang dieses ebenso verbrecherischen wie wahnsinnigen Überfalles mit dem gleichzeitigen Ausfall aus Antwerpen lag evident, und die Vorbereitung durch die in Löwen vorhandenen Kräfte war klar. Das Feuer wurde natürlich sofort erwidert und jeder mit Waffen ergriffene Einwohner erschossen, darunter zwei kanakische Priester, welche an die Einwohner Munition verteilt hatten. Der Kampf artete in eine fast 24stündige Schlacht aus, die bis Mittwoch abend andauerte. Eine unserer Panzerkolonnen wurde in Brand geschossen. Der Brand wütete an vielen Stellen und legte ganze Teile der Stadt in Asche. Die Besatzung behnte sich auf den äußersten Fall an. Der Vorort Oerent aus.

Unseren guten Kameraden und Trainsoldaten sind keine Wunden zugefügt worden. Die belgische Stadt ist so verwüstet, daß es aus bitterer Notwendigkeit die Truppen von Löwen ist nur auf einer gewissenlosen Re-

gerung über das gegnerische Vorgehen der Deutschen in Anerkennung gehalten waren, und meinten, daß sie den von Engländern, Franzosen und Russen geschlagenen Feind auch ihrerseits besiegen könnten.

### Was die Wiener für und erhoffen.

W. T. B. Wien, 28. August.

Die Blätter geben der immer mehr gesteigerten Bewunderung und dem lauten Ausdruck für das kaum fassbare, überwältigende Vorwärtstreiben der deutschen Armeen, die mit zermalmender Macht alle entzogen lebenden französischen Streitkräfte niederschmettern und zerprennen und über Festungen dahinsiegen. Die Blätter sind überzeugt, daß, nachdem die gigantische, unüberwindliche Phalanx mit ihrer Spitze bei St. Quentin nur noch wenige Tagemärsche von Paris entfernt ist, der endgültige Sieg über Frankreich ist schon fast entschieden, und daß Deutschland und Österreich-Ungarn angeht, eines solchen in der Weltgeschichte bisher unerhörten Gelingens der Weiterentwicklung der Ereignisse auch auf den übrigen Kriegsschauplätzen mit voller Zuversicht ins Auge sehen kann. Ganz besondere Freude und Genugtuung herrscht aber über die Katastrophe der englischen Soldatesken, der besten Truppen des Inselreiches.

### Bunte Zeitung.

St. Quentin in der Kriegsgeschichte. Der französische Ort St. Quentin, bei dem General Frenck und seine Engländer auf breite Front geklopft wurde, ist eine rührige Industriestadt von 60 000 Einwohnern. In der Kriegsgeschichte ist der Name von St. Quentin bereits zweimal verzeichnet durch zwei für die Franzosen unglückliche Schlachten: in der ersten (1557) besiegten Philipp II. von Spanien und Gemont die Armee Heinrichs II. von Frankreich. Die zweite Schlacht ist als Ruhmesblatt in die Geschichte der deutschen Siege eingetrag. Am 19. Januar 1871 fand die entscheidende Schlacht zwischen der französischen Nordarmee unter General Faidherbe, die St. Quentin besetzt hielt, und der Armee unter General v. Goeben, der das 8. und Teile des 1. Korps, zusammen etwa 30 000 Mann, befehligte, statt. Am Vorabend hatte Goeben seine Truppen im Halbkreis im Süden und Südwesten der Stadt zur Schlacht aufgestellt, die sich besonders um den Besitz der Dörfer Juvau, Grugis, Neuville und St. Amand drehte. Alle wurden nach hartnäckigem Kampfe von den Deutschen erobert, beide Flügel der Armee Faidherbes umgangen und er zu schleunigstem Rückzug gezwungen, der bei eingetretener Dunkelheit in regellose Flucht ausartete. Die Franzosen verloren 3000 tote und Verwundete, 10 000 Gefangene und 6 Geschütze, während die Armee Goebens 94 Offiziere und 3000 Mann verlor.

Die Kriegserklärung des Mikado. Eine Musterkarte von Verlegenheit ist die Kriegserklärung des Kaisers von Japan. Der Mikado sagt in diesem Dokument orientalischer Falschheit und Niedrigkeit u. a.: „Seit dem Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in Europa, dessen schicksalsschweren Einfluß wir mit großer Sorge sehen, haben wir gehofft, durch eine strikte Neutralität den Frieden im fernem Osten erhalten zu können. Aber das Auftreten Deutschlands zwang Großbritannien, unsern Bundesgenossen, gegen dieses Land die Feindseligkeiten zu beginnen, und Deutschland begann nun in Krausshaus, dem in China gepachteten Gebiet, mit Kriegsvorbereitungen, während seine Kriegsschiffe, die die ostasiatischen Meere besahen, unsern Handel und den unseres Bundesgenossen bedrohten. Der Frieden im fernem Osten ist also in Gefahr. Darum beschloßen unsere Regierung und die Regierung seiner britischen Majestät nach reiflicher Überlegung, die Maßnahmen zu ergreifen, die zum Schutze der im Bundesvertrag vorgesehenen Interessen notwendig werden könnten. Was uns betrifft, so fragen wir, befecht von dem Wunsch, jenes Ziel auf friedlichem Wege zu erreichen, unserer Regierung auf, der kaiserlich deutschen Regierung in aller Aufrichtigkeit einen guten Rat zu geben. Am dem letzten Tage, der als Termin für die Antwort gestellt worden war, empfing unsere Regierung noch keine Mitteilung, die darauf schließen ließe, daß unser guter Rat angenommen worden wäre. Mit tiefstem Bedauern sind wir daher gezwungen, den Krieg zu erklären.“

### Letzter Drahtbericht.

(W. T. B.) Nach einer Meldung aus Las Palmas ist unser als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „High fly“ zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Trio de Oro vor Anker lag. Gegen das Vorgehen Großbritanniens muß Protest erhoben werden. Großbritannien hat sich nicht gescheut, über die Hoheitsrechte einer neutralen Nation hinwegzugehen. Nach den vorliegenden Depeschen ist der größte Teil der Besatzung gerettet.

Berlin. (W. T. B.) Aus dem Hauptquartier im Osten wird gemeldet: Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Ortelsburg-Hohenstein-Tanneberg gewonnen wurde, sind nach vorläufiger Schätzung über 30 000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenschaft geraten. Die Russen wurden durch die deutschen Truppen von drei Seiten gefaßt und in die Sümpfe und Seen Masurens getrieben.

Konstantinopel. (W. T. B.) In Griechenland wurde eine Herodotus des griechischen Kriegsministers angeschlagen, der zufolge sich die Kriegsvorbereitungen und Landsturme aller Adressklassen im Falle der Mobilmachung bei ihren Truppenteilen zu stellen haben.

Churchill teilte dem Unterhause mit, daß neue englische Truppen in Ostende gelandet seien.

### Eingefandt.

Ohne Verantwortung der Redaktion.

Anknüpfend an die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung, Feldbesitzverhältnisse betr., und die Polemiken des Stadtgemeinderates hierzu, erlaube ich mir, einige Worte zu sagen. Daß der große wie der kleine Landwirt nicht um die Früchte seines Fleißes betrogen werden darf und daß Diebstahl auf alle Fälle zu verurteilen ist, darüber braucht kein Wort gesagt zu werden. Daß aber niemand aus Lebermut oder aus Hang zum Wohlleben Kartoffeln stiehlt und sich schweren Strafen aussetzt, dürfte auch jedem einleuchten.

Das Liebel an der Wurzel fassen und nicht bloß die Triebe zu verschneiden, ist unser aller Aufgabe. Jeder christlich und human denkende Mensch sollte daher bestrebt sein, die Not zu lindern und nicht die armen Opfer der schweren Zeit von der Familie weg dem Kerker zu überantworten. Vor allen Dingen für Arbeit sorgen, so viel nur geht. Der größte Teil der Arbeiter nimmt nicht gern Geschenke, sondern verdient sich sein Brot lieber real. Wenn jeder tut, was in seinen Kräften steht, dann dürfen wir auch über die schweren Zeiten, die unser Vaterland je getroffen haben, hinwegkommen. Und ich bin überzeugt, daß jeder seine Pflicht tun wird. Unseren im allgemeinen gut situierten vaterländisch und christlich gesinnten Landwirten dürfte es bei der diesjährigen guteingebrachten reichlichen Ernte nicht schwer fallen, dem Kriegshilfsausschuß für den Winter einige hundert Zentner Kartoffeln zur Verteilung an Notleidende zu überweisen. Auch unsere von Patriotismus erfüllte Lehrer- und Beamtenchaft wird den sonst als vaterlandslos verschrieenen Partei-Gewerkschafts- und Consumangestellten, welche 10—33% ihres Gehaltes zu Unterstützungszwecken opfern, nicht nachsehen wollen. Überhaupt jeder Wohlhabende und jeder, der seine regelmäßigen Einkünfte hat, wird gern mit helfen. Die 50 Pfennige von der armen Witwe sind als Liebeswerk ebensoviel wert, als die 3 Mark des Reichen. Straft jene Käse, die immer behaupten, bei vielen ginge der Patriotismus nur bis an den Geldbeutel. Das über uns hereingebrochene Unglück hat alle politischen Gegensätze in dem gemeinsamen Streben, das Vaterland zu verteidigen, verwischt. Die oft geschmähten Sozialdemokraten, die in Friedenszeiten nur das Unrecht zu beseitigen suchen und die Armen auf ein höheres Niveau heben wollen, geben so gut, wie jeder andere ihren letzten Blutstropfen für die deutsche Kultur. Deren Opferstimm möchte jeder nachschauen.

Wenn jeder Nächstenliebe übt, so viel in seinen Kräften steht, werden nicht nur unsere braven Truppen siegreich zurückkehren, sondern unser Wirtschaftslieben wird auch nach Überwindung der schweren Zeit gekübelt bestehen.

Also nochmal, ein jeder vaterländisch Gesinnte erfülle seine Pflicht!

### Kirchennachrichten

für Mittwoch, den 2. September.

#### Sachsdorf.

Abends 8 Uhr Kriegsbefehlsstunde.

#### Limbach.

Abends 8 Uhr Kriegsbefehlsstunde.

#### Keffelsdorf.

Abends 7 Uhr Kriegsbefehlsstunde, in Keffelsdorf, Pfarre Jeyer.

#### Röhrsdorf.

Abends 8 Uhr Kriegsbefehlsstunde.

#### Blankenstein.

Abends 8 Uhr Kriegsbefehlsstunde.

### Nossener Produktenbörse

am 28. August 1914.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen				85			
neu 75/78kg		206	—	216	—	85	17 25
neu 68/74		—	—	—	—	85	—
Roggen, neu 68/72		179	—	189	—	80	14 25
in Auswuchs		171	—	181	—	80	13 50
Gerste Drau-				70			
Futter		—	—	—	—	70	—
Hafer, neu		180	—	190	—	50	9 —
Hafer, alt		190	—	200	—	50	9 50
Futtermehl I	100	18 25	—	—	—	50	9 50
II		15 25	—	—	—	50	8 —
Roggenkleie, inld.		12 50	14	—	50	7 25	7 50
russ.		—	—	—	—	50	—
Weizenkleie, grob		12	—	12 50	—	50	6 75
Weizenkleie, feine		—	—	—	—	50	—
Weizenkleie, alt		—	—	—	—	50	—
Weizenkleie, alt		—	—	—	—	50	—
Hafer, alt		—	—	—	—	50	—
Hafer, neu		—	—	—	—	50	—
Speise-Kartoffeln neu		—	—	—	—	50	—

### Meißner Marktbericht

am 28. August 1914.

Butter, ein Kilo 2,50—2,60 M., Landeier, ein Stück 9—10 Pf., Gänse, ein Pfund 80—85 M., altes Huhn, ein Stück 2,60—2,80 M., junge Hühner, ein Stück 1,40 bis 2,00 M., Enten, ein Stück 3,50—4,20 M., Tauben, ein Stück 50—60 Pf.

#### Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität			
	niedrigst	höchst	niedrigst	höchst	niedrigst	höchst
Weizen,	20,80	21,40	21,50	21,90		
Roggen,	—	18,50	19,10	19,20	19,50	
Gerste,	—	—	—	—	—	—
Hafer, alt	—	—	21,00	21,50	21,60	22,50
Hafer, neu	—	—	19,80	21,00	21,10	21,20

### Marktbericht.

Dresdner Produktenbörse am 28. August 1914.

Wetter: Schön, Schumann: Steigend. Preise in Mark. Am 2. Uf. wurde amtlich notiert: Weizen, neuer —, brauner, alt und gesund 218—228, do. russischer, rot —, Kanak —, Argentin —, Dalmat (ungar) —, Kanak 3 bis 1 —, Roggen, inld., neu 189—202, inld., alt, 71—73 Kilo, do. 73—74 Kilo, —, Esab, 71—73 Kilo, —, russischer —, Gerste, inld., —, inld., —, polener —, böhmischer —, holländischer —, amerikanischer, alt und gesund, 217—227, (schl.) neu 206—214 Kilo, —, Ein-



quantität, Rundmaß, amerikanischer Weizen, be-  
schädigter, Da Platz, gelber, Weizen, alter, do. neuer  
Erbsen, Futter und Saat, Weizen, Buchweizen, inländ.  
do. fremder, Delfanten, Winterroggen, (hart, trockn.  
280 bis 285, do. leicht, Weizen, sehr  
mittlere, Da Platz, Bombay (100%), Reis, raffi-  
niertes 74, Kapstücken (Dresdner Marken), lange 14, runde

Leinwand (Dresdner Marken), pro 100 kg 18,00—18,50 M., andere  
Marken pro 100 kg 170—175 M., Reis, bis  
Belienwolle (Dresdner Marken), Kalkensatz 40,50 bis  
41,00, Geflügelmehl 39,50—40,00, Erbsenmehl 38,50—39,00,  
Bäckermandel 37,00—37,50, Getreidemehl 30,00—31,00, Weizen-  
mehl 24,50—25,50, Roggenmehl (Dresdner Marken), Nr. 0 31,50 bis  
32,00, Nr. 0/1 30,50—31,00, Nr. 1 29,50—30,00, Nr. 2 24,50—25,50

Nr. 3 22,50—23,50, Buttermehl 15,00—15,50, Weizenmehl (Dresdner  
Marken), grob 13,00—14,00, fein 13,00—14,00, Roggenmehl (Dresdner  
Marken), 14,00—14,50.  
Dresden, 28. August (Wortpresse) Backwaren, inländische,  
a 50 Kilogramm 4,50—5,00 M., do. im Gebund, a 50 Kilogramm  
3,80 M., zum Verkauf händen: 1 Rubrik mit ca. 48 Buntwaren den  
Kugeln (Brotkrumen) a Schof 28,00—30,00 M.

### An meine werte Kundschaft!

Hierdurch die höfliche Mitteilung, dass durch freundliches Entgegenkommen der Militär-  
behörde Herr Otto Kühne zur Disposition entlassen ist und mache ich deshalb bekannt, dass der  
Geschäftsbetrieb in der alten Weise weitergeführt wird. Ebenso beginnt vom heutigen Tage ab  
der Einkauf von Getreide. Gleichzeitig mache ich bekannt, dass sämtliche Futtermittel wieder am  
Lager, sind und sehe ich weiteren Bestellungen mit Vergnügen entgegen.

Mit grösster Hochachtung

**Firma: Louis Kühne.**  
Otto Kühne. Bruno Kühne, zurzeit im Felde.

Wilsdruff,  
am 28. August 1914.

**Feldschokoladen**  
der handfertig  
Firma: **Chocoladen-Dinkel**  
Inhaber J. Zabrach  
Markt 101. Markt 101.

**Williams Christbirnen**  
Blankbirnen  
Pflaumen, blaue,  
Apfel, saure, gelbschalige  
Falkäpfel  
kaufen gegen Kaffe  
**C. R. Sebastian & Co.**  
Die Konsumverwaltung.

**Vereins-  
drucksaehen**  
liefert die Buchdruckerei  
von  
**Arthur Zschunke.**

**Pferd zu verkaufen.**  
Gasthof Oberhermsdorf.

**Landwirtschaft**  
zu kaufen gesucht. Off. P. W. 100  
in der Exp. d. Blattes erbeten.

**Ein Kindermädchen**  
welches hässliche Arbeit mit ver-  
richten muß, sofort gesucht.  
Wo? zu erfahren in der Expedi-  
tion dieses Blattes unter Nr. 4544

**Eine kleine Wohnung**  
sofort oder später zu beziehen, ist  
an einzelne Person zu vermieten.  
Am alten Friedhof 207.

**Noch einmal so lange Zeit**  
ist jeder im Freien angebrachte  
Holzgegenstand gebrauchsfähig,  
wenn er mit

**Karbolineum**  
gestrichen wird. Karbolineum ver-  
hindert das Faulen des Holzes und  
ist deshalb besonders geeignet  
zum Anstrich von Pfählen, Zäun-  
nen, Schuppen und Verschlägen.  
Billigst zu haben bei:  
**R. A. Hampus, Mohorn.**  
Fernsprecher Nr. 8.

**Ein Pferd**  
  
ein Königreich für ein  
Pferd!  
so tief König Richard III. aus.  
Hätte er in unserer Zeit gelebt, so  
würde er ein Inserat in dem weit-  
verbreiteten **„Wochenblatt für  
Wilsdruff“** aufgeben und würde  
schnell das gewünschte Schlachtopf  
besitzen.

## Zahnpraxis Friedrich Kletzsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Sprechzeit: im Juli, August, September von 8 bis 5 Uhr.

Sie wieder mit mehreren Tra-Sporten  
(über 100 Stück)

### bayrisch. Zugochsen

eingetroffen und stelle dieselben nach beendeter  
Quarantäne (Ende dieser Woche) bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg. E. Kästner.**



Von Sonntag, den 30. August, steht ein  
großer Transport guter  
**schwedischer, dänischer und  
Seeländer Pferde**  
schweren und leichten Schläges, bei mir zum Verkauf.  
**Otto Merker, Rössen.**  
Fernspr. Nr. 90.

## Getreideeinkäufer

für Wilsdruff und Umgegend sof. gef. Gest. Offerten unter  
4539 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

### Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Ent-  
schlafenen, der Frau Privatus

### Henriette verw. Kühne

geborene Faust  
drängt es uns, allen lieben Verwandten, Nachbarn und  
Bekanntem für das Begleiten zur letzten Ruhestätte und  
den schönen Blumenschmuck sowie das bereitwillige  
Tragen herzlichst zu danken.

Dir aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Habe Dank“  
und „Ruhe sanft“ in die Ewigkeit nach.

Grumbach, am 30. August 1914.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Zweite Quittung über eingegangene Spenden für das Rote Kreuz

bis 30. August 1914 aus Wilsdruff und Umgegend.

Aus Wilsdruff.	
Stadtverwaltung Wilsdruff	500.—
Königl. Sachs. Militärverein	50.—
N. N. Gompitz	50.—
Dr. med. Bartdy	50.—
Fabrikbes. Bretschneider	50.—
Ungenannt	20.—
Clerarzt Zieschank	20.—
Stadtrat Bretschneider	20.—
Arthur Zschunke	10.—
Krämer junger Mädchen	10.—
Tischlermstr. Robert Seidler	10.—
Johann Hildebrand (II. Rate)	10.—
Oberlehrer Gärtner	5.—
Emil Römisch	5.—
Paul Hentschel	5.—
Hermann Vogel	5.—
Privatus Stubenrauch	4.—
Sammlung „Adler“	3,50
Kurt Seifert	2.—
Beutlermeister Junge	3.—
Käsefabrikant Heinicke	3.—
Ungenannt	3.—
Martha Schöne	3.—
Wilhelm Kreher	2.—
R. L.	2.—
Kriegel	1.—

Zusammen 847,50 Mark.

An Naturalien. Frauenverein 51 Hemden, 17 Paar Strümpfe,  
2 Dtzd. Fußlappen, 22 Stück Taschentücher, 2 Paar Pulswärmer, Seife  
und Lichte. Paul Kletzsch, Seife, Insektenpulver. Zieschank 2 Flasch.  
Klimbeersaft. Schneider-Krankenhaus 5 Paar Strümpfe, Frau Puls  
1 Paar Strümpfe und Pulswärmer, Fabrikbes. Bretschneider 3 Paar  
Socken, Frau verw. Starke Bettwäsche, Kurt Schösser Zigarren und  
Kognak, Ida Dietzsch Strümpfe, Gertrud Hildebrand 1 Paar Müßchen,  
H. Semann 2 Paar ws. Unterhosen, Bäckermeister Emil Schürer 15  
Paar Unterhosen, 10 Paar Strümpfe, 6 Paar Fußlappen, 27 Taschen-  
tücher, Frau verw. Lohse 3 Paar Strümpfe, Hugo Plattner 100 Stück  
Zigarren. Ungenannt 1 Goldschmuck.

### Aus Grumbach.

Oekonomia	50.—	Paul Dittrich	1.—
Moritz Pfütznr	3.—	Ida Kuntze	1.—
Franz Dietzsch	3.—	Feide	1.—
Otto Kießlich	3.—	Oskar Taschenberger	1.—
Max Bartsch	2.—	Ernst Flade	1.—
Paul Schelt	2.—	Arthur Umlauf	1.—
Paul Reichelt	2.—	Richard Kießlich	1.—
Bruno Kunze	2.—	Lydia Kuntze	1.—
Georg Fiedler	2.—	Hermann Rahrisch	1.—
Max Schubert	2.—	Emilie Döhnert	1.—
Lina Schubert	2.—	Paul Döhnert	1.—
Bruno Pfütznr	2.—	Otto Opitz	0,50
Privatus Heyde	2.—	Martin Inkmann	0,50
Privatus Taschenberger	2.—	Erwin Hildebrand	0,30
Hermann Klunker	1.—	Alfred Opitz	0,30
Bruno Horn	1.—	Ernst Leiteritz	0,30

Zusammen 93,80 Mark, hierzu Otto Kaubisch 1 Kiste Zigarren.

### Aus Klipphausen.

Geburts-Bund	20.—	Walter Hiehe	1.—
Böhme	3.—	Ch. Hillig	1.—
N. N.	2.—	Alfred Fitzmann	1.—
Ch. Kupfer	2.—	H. Ranft	1.—
M. Lehmann	1.—	Horband	1.—
R. Poitz	1.—	Heinr. Hiehe	1.—
C. Lehmann	1.—	E. Löwe	1.—
H. Lehmann	1.—	M. Liske	1.—
Wiegand	1.—	Knöfel	1.—
Richter	1.—	Os. Schmidt	1.—
Muster	1.—	Paul Krumpelt	0,50
Paul Ranft	1.—	Zusammen	45,50 Mk.

An Naturalien. Margarethe Schöne 1 Paar Strümpfe, Otto  
Schöne 1 Kiste Zigarren.

### Aus Herzogswalde.

Ernst Claudnitzer	11.—	Julius Schubert	2.—
Curt Kießlich	10.—	Heinrich Lindner	2.—
Reinhold Dietzsch	5.—	Otto Berthold	2.—
Moritz Rüdiger	5.—	Richard Preußker	1.—
Hermann Spargen	5.—	Richard Martin	1.—
Gottfried Brendel	5.—	Arthur Hähnel	1.—
Friedr. Griedebach	5.—	Emil Seifert	1.—
Kurt Friedrich	3.—	Heinr. Krause	1.—

Zusammen 60 Mark.

An Naturalien. Verw. Jähnigen 300 Stück Zigarren, 12 Paar  
Hosenträger. Ungenannt 3 Paar Strümpfe.

### Aus Kaufbach.

Emit Näher	30.—	Silbermann	4.—
Oswin Hennig	30.—	Zieschke	3.—
Frau Dreüßer	25.—	Bruno Bormann	3.—
Otto Patzig	25.—	Arno Faust	3.—
Otto Kürbis	25.—	Fischer	3.—
Frau Hering mit Schwester u. Wirtschafterin	24.—	Zieschang	3.—
Albin Peters	20.—	Moritz Bormann	3.—
Rich. Adolph	20.—	Frau Herrnsdorf	3.—
Oskar Hennig u. Mutter	20.—	Paul Knötsch	2,50
Heinrich Beuchel	20.—	Junghanns	2,50
Dienstboten bei Dreüßer	15.—	Mädge bei Merbitz	2.—
Oskar Kohlsdorf	10.—	Max Schubert	2.—
Jöthel	10.—	Hermann Dietzsch	2.—
Beuchler	10.—	Nedel	2.—
Hahn	10.—	Emil Bormann	2.—
Alfred Faust	10.—	Otto Schumann	2.—
Hermann Schumann	10.—	Oberschweizer Uder	2.—
Otto Schumann	10.—	Witwe Dietze	1,50
Albin Herrnsdorf	6.—	Zieschang	1.—
Paul Merbitz	6.—	Witwe Otto	1.—
Dienstboten b. Osw. Hennig	6.—	Martha Lange	1.—
Clement	6.—	Münd	1.—
Winkler	5.—	Lehmann	1.—
Merbitz	5.—	Robberg	1.—
Deutscher Liebert	5.—	Schaarschuh	1.—
Max Dietzsch	5.—	Hofmann	1.—
Oswald John	5.—	Otto Wolf	1.—
Frau Winkler	5.—	Hermann Kühne	1.—
Frau Rump	5.—	Ernst Schubert	1.—
Oskar Claub	5.—	Otto Schubert	1.—
Alfred Schubert	5.—	Emma Claus	1.—
Wilhelm Claus	5.—	Paul Wolf	1.—
Arno Claus	5.—	Ernst Claub	1.—
Heinrich Batzig	5.—	Engelmann	0,50
Paul Bormann	5.—	Dürre	0,50
Fräulein Schmidt	5.—	Frau Kühne	0,50
Max Körner	4.—	Gustav Ehrlich	0,50
4 Dienstboten bei Hennig	4.—	Paul Wätzig	0,50
		Werner	0,50
		Hampel	0,50
		Liebscher	0,50

Zusammen 518,50 Mark.

An Naturalien. Max Schubert 1 Kiste Zigarrenabschnitte, Her-  
mann Bormann 1 Paar Pulswärmer, 2 Paar Strümpfe 2 Pack. Zwirn,  
4 Pack. Tabak, 1 Paar Fußlappen, 2 Schachteln Knöpfe und Nadeln,  
1 Pack. Wollgarn, 7 Stck. Streichholzbüchsen, 100 Stck. Zigarren.  
Frau Füllkrug 1 Kiste Zigaretten, Hedwig Clement 2 Paar Strümpfe,  
Gerta Hennig 1 Paar Strümpfe, Leonhardt 1 Beutel mit Tabak.

Weitere Gaben nehmen mit herzlichem Danke an in Wilsdruff,  
Herren Dr. Bartdy, Heinrich Birken, Apotheke, Georg Adam und  
Klempnermeister Sobr. In Kaufbach Herr Lehrer Leonhardt, in  
Kesselsdorf Herr Kantor Fichtner, in Grumbach Herr Kaufmann  
Kaubisch, in Herzogswalde Jähnigs Schankwirtschaft, in Klipphausen,  
Hühndorf, Kleinschönberg in den Gasthöfen daselbst, in Sachs-  
dorf Herr Kantor Kupfer.

Summe der letzten Quittung 1642,71 Mark  
heutigen 1565,30

Gesamtsumme 3208,01 Mark.



# Wochenblatt für Wilsdruff und Umgebung

Freitag, den 1. September 1914.

## Erste bis vierte Verlustliste der königlich sächsischen Armee.

(Abfaltungen: v. = verwundet, f. v. = schwer verwundet, l. v. = leicht verwundet, verm. = vermisst, S. = Schuß.)

**Verlustliste Nr. 1**  
ausgegeben am 19. August 1914.  
Infanterie-Regiment Nr. 106:  
7. Kompagnie.  
Vermann, Max Paul, Gefreiter, aus Mjoel, Amtshauptmannschaft Zwickau, tot.  
Fern-Detrouille am 7. 8. 14.  
Garde-Regiment:  
4. Eskadron.  
Graf von Hohensthal und Bergen, Leutnant, aus Berlin, l. v.  
Barth, Carl, Gefreiter, aus Hohndorf, Kreis Gabelschwerdt, l. v.  
bei Combe, Hugo Martin, Garbist, aus Dresden, vermisst.  
Schotte, Max Gottwald, Garbist, aus Heidersdorf, Amtshauptmannschaft Bittau, leicht verwundet.

3. Kompagnie.  
Eißler, Otto Karl, Soldat, aus Reichenbach, K. S. Mauen, tot.  
Landgraf, Emil Johannes, Soldat, aus Reutha, K. S. Zwickau, tot.  
Ruppert, Max Richard, Soldat, aus Zwickau i. S., tot.  
Fehr, v. dem Busche-Hedenhaufen, Ernst August, Spinn-, aus Gumbinnen in Ober-Ostpreußen, f. v. Oberfeldwebel.  
Rühne, Friedrich Otto, Feldwebel, aus Glangschütz, K. S. Dörsch, f. v., rechtes Bein.  
Hauert, Emil Alfred, Soldat, aus Leubetha, K. S. Zwickau, f. v., Bauchschuß.  
Schumann, Gustav Albert, Gefr. aus Trierbach, Kreis Meerfeld, f. v., Gefäß.  
Kellberg, Friedrich Herbinand, Gefreiter, aus Merbau, K. S. Zwickau, f. v., Schulter.  
Burchard, Fritz Kurt, Gefreiter, aus Oberplanitz, K. S. Zwickau, f. v., Unterarm.  
Grundmann, Carl Friedrich August, Soldat, aus Poltinsdorf, Kreis Breslau, f. v., Unterarm.  
Venz, Emil Alfred, Gefreiter, aus Reichenbach, K. S. Mauen, l. v., Oberarm.  
Schumann, Hans Otto Gustav, Soldat, aus Dresden f. v., Unterarm.  
Vöhrmann, Friedrich Otto, Soldat, aus Lomnitz, Kreis Dörsch, l. v., Oberarm.  
Schönfeld, Oswald Wilhelm, Gefr., aus Lauterbach, K. S. Zwickau, f. v., Schulter.  
Reubauer, Carl Fritz Franz, Soldat, aus Quischnow, Kreis Stettin, f. v., Arm.  
Winter, Albin Hermann, Soldat, aus Niederunnersdorf, K. S. Mauen, l. v., Hand.  
Bly, Paul Ernst, Gefreiter, aus Zwickau i. S., l. v. Arm.  
Vöhrner, I. Paul Richard, Soldat, aus Bittau, K. S. Zwickau, l. v., Oberarm.  
Barth, I. Richard Albert, Gefreiter, aus Grimmitschau, Kreis Stettin, f. v., Unterarm.  
Berger, II. Max Kurt, Gefreiter, aus Zwickau-Bundenau, f. v., Arm.  
K. S. Zwickau, l. v., Oberarm.

### Verlustliste Nr. 2

ausgegeben am 23. August 1914.

6. Infanterie-Regiment Nr. 105, Straßburg i. S.

1. Kompagnie.  
Klauer, Paul Ludwig, Oberst, aus Leipzig, tot.

2. Kompagnie.  
Gauditz, Johannes Paul, Oberst l. v. R. aus Zwickau l. v., rechtes Bein.  
Jaeger, Rudolf, Unt. d. R., aus Gersdorf in Preußen, f. v., Brust.  
Paul, Adolf, Rno, Gef., aus Gopsch, Amtsh. Pirna, l. v., Arm.  
Luz, Hugo Walter, Soldat, aus Leipzig-Blagowitz, f. v., Oberarm.  
Geforschten, Johann, Soldat, aus Schweinitz, Kreis Pirna-berg, l. v., Fuß.  
Käsermann, Kurt Wilhelm, Soldat, aus Schönewitz, K. S. Zwickau f. v., Bauch.  
2. Kompagnie.  
Hüttner, Martin, Luffar, aus Zham, K. S. Zwickau, tot.  
Beiser, Balder, Soldat, aus Gausen, K. S. Preußen, tot.  
Leuchter, Johannes, Luffar, aus Gersdorf, K. S. Chemnitz, l. v., rechtes Ohr.  
Stadelmann, Heinrich, Soldat, aus Blasbach, Reg.-Bez. Mähren, f. v., Unterarm.  
Raufcher, Max, Soldat, aus Wurzen, f. v., rechtes Unterarm.

b. der Decken, Richard, Einj.-Freiw., Unteroffizier aus Kammerberg b. Domburg — vermisst.  
Wannschmidt, Arthur, Garbist, Gefreiter aus Dresden — vermisst.  
Gruher, Max, Garbist, Gefreiter aus Dresden — vermisst.  
König, Max, Garbist aus Bornitz, Amtsh. Dörsch — vermisst.  
Krug v. Ribba, Hermann, Leutnant d. Inf. aus Berlin — vermisst.

Sächsische Staatsangehörige in aussersächsischen Truppenteilen.  
Verlustliste Nr. 1. Preußen.  
Dragoner-Regt. Nr. 14.  
Heing, Paul Oscar, Dragoner, aus Untermargrün, Amtsh. Dörsch — gefallen.  
Verlustliste Nr. 2. Preußen.  
Inf.-Regt. Nr. 35. 6. Komp.  
Gruher, Richard, Unteroffizier, aus Habeburg, Amtsh. Dresden-N. — gefallen.

Verlustliste Nr. 3. Preußen.  
Dragoner-Regt. Nr. 22 4. Esk.  
Gerb, Friedrich, Leutnant, aus Leipzig — gefallen.

Verlustliste Nr. 6. Preußen.  
Inf.-Regt. Nr. 20.  
Reiber, Oscar, Musikleiter der 6. Komp. aus Ohermetscha, Amtsh. Meisen — schwer verwundet.

Inf.-Regt. Nr. 27.  
Wachmann, Rudolf, Musikleiter der 8. Komp. aus Meisen, Amtsh. Meisen — leicht verwundet.

Mein, Friedrich, Gefreiter d. Inf. der 5. Komp. aus Grotzsch, Amtsh. Leipzig — vermisst.

Quanghans, Friedrich, Musikleiter der 5. Komp. aus Stolberg, Amtsh. Chemnitz — vermisst.

Mühl, Robert Ludwig Otto, Musikleiter der Musik-Gew.-Komp. aus Chemnitz — schwer verwundet.

Tobias, Kurt, Musikleiter der 4. Komp. aus Anger-Crottenhof, Amtsh. Leipzig — schwer verwundet.

Thürmer, Richard, Musikleiter der 11. Komp. aus Gröbern, Amtsh. Meisen — vermisst.

Wegle, Paul, Musikleiter der 5. Komp. aus Leipzig-Stubenau — vermisst.

Schubert, Otto, Musikleiter der 8. Komp. aus Leipzig-Elstertal — vermisst.

Schwarz, Wilhelm, Gefreiter d. Inf. der 8. Komp. aus Zwickau — vermisst.

Offizier-Regt. Nr. 35.  
Dietze, Wilhelm, Kapitän der 2. Komp. aus Dresden — schwerverletzt, Bauchschuß.

Peter, Otto, Gefreiter der 1. Komp. aus Groß-Dörsch, Amtsh. Leipzig — verwundet.

Ziegenhals, Wilhelm, Gefreiter der 2. Komp. aus Dresden — verwundet. — Fleischschuß durch die linke Wade und Beinquetschung.

4. Bad. Inf.-Regt. Nr. 112. 12. Komp.  
Andäcker, Arthur, Gefreiter aus Niederberwitz, Amtsh. Bittau — vermisst.

Dragoner-Regt. Nr. 9. 8. Esk.  
Kraumer, Erich, Dragoner, aus Chemnitz — vermisst.

Richter, I. Paul Heinrich, Dragoner, aus Weißbach, Amtsh. Bittau — vermisst.

Kunz, Albert, Dragoner, aus Lugau, Amtsh. Chemnitz — vermisst.

10. Kompagnie.  
Egdröber, Friedrich Wilhelm, Oberwurm, aus Lunzenau, K. S. Hochfeld, verm.

11. Kompagnie.  
Pöcker, Emil Richard, Oberwurm, aus Königswalde, K. S. Zwickau, f. v., linker Oberarm.

Albrecht, Carl Richard, Oberwurm, aus Dörsch, K. S. Leipzig, f. v., linker Unterarm.

Vöhring, Richard Max, Oberwurm, aus Wälken St. Niklas, K. S. Glauchau, l. v., linker Fuß (verstaubt).

Wagner, Paul Oscar, Oberwurm, aus Benndorf-Hotmannsdorf, K. S. Zwickau, f. v., linker Oberarm.

Schaeff, Julius Woldeemar, Oberwurm, aus Grubitz, K. S. Dörsch, f. v., Hand.

Woy, Louis Ernst, Oberwurm, aus Gainsdorf, K. S. Zwickau, f. v., linke Hand.

Möller, Otto Ernst, Gefr., aus Hartmannsdorf, K. S. Hochfeld, f. v., Hand.

12. Kompagnie.  
Böcker, Ernst Albin, Oberwurm, aus Friedrichsgrün, K. S. Zwickau, tot.

Quastler, Alexander Arno Guido, Oberwurm, aus Niederplanitz, K. S. Zwickau, f. v., rechte Hand.

Lang, Heinrich Otto, Oberwurm, aus Lautz, Kreis Ziegen, f. v., rechtes Unterarm.

Schindler, Friedrich Emil, Oberwurm, aus Grötzmna, l. v., Schädelverletzung.

Eiß, Hermann Goldemar, Oberwurm, aus Hittersgrün, K. S. Schwarzenberg, f. v., rechte Hand.

### Verlustliste Nr. 3

ausgegeben am 28. August 1914.

Garde-Regiment.

2. Eskadron.

Rippe, Carl, Gefreiter aus Lanneberg, Amtsh. Meisen — vermisst.

Klemmings, Fritz, Garbist aus Wurzen, Amtsh. Meisen — vermisst.

Kühner, Hubert, Garbist aus Lunzenau, Kreis Neudorf — vermisst.

Schle, — vermisst.

Wels, Karl, Garbist aus Dürrschendorf, Amtsh. Pirna — vermisst.

Müller, Max, Garbist aus Bittau — vermisst.

Quartmann, Max, Garbist aus Kauenborn, Amtsh. Mauen — vermisst.

Gläser, Wilhelm, Garbist aus Dresden-Lößnitz — vermisst.

4. Eskadron.  
Richter, Arthur, Garbist aus Niederach, Amtsh. Großschönau — vermisst.

Vennig, Wilhelm, Garbist aus Großschönau, Amtsh. Meisen — vermisst.

Ramsey, Leopold, Garbist aus Ratibor, Kreis Ratibor — vermisst.

Jahn, II. Hermann, Garbist aus Mühlberg, Kreis Liebenwerda — vermisst.

König, Reinhold, Garbist aus Rosendorf, Amtsh. Dörsch — vermisst.

Polzow, Walter, Garbist aus Walterdorf, Kreis Neustadt (Pr.) — vermisst.



